

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einleitung

Vom heiligen Augustinus kennen wir das bekannte Zitat: *Viele, die drinnen sind, sind draußen und viele, die draußen sind, sind drinnen.*

Viele Menschen, die scheinbar *draußen* sind, sind aber dank ihres Lebens und Engagements tatsächlich *drinnen*, ohne das recht zu merken.

Andere, die sich als *drinnen* bezeichnen, können sich dagegen mit ihrer Lebenspraxis als *draußen* erweisen.

Kyrie

Herr Jesus Christus,

du rufst uns in deine Nachfolge.

Herr, erbarme dich.

Du schenkst uns die Kraft zur Umkehr.

Christus, erbarme dich.

Du gibst uns die Freiheit, uns für dich zu entscheiden.

Herr, erbarme dich.

Gloria Lied GL 169 Gloria, Ehre sei Gott

Lesung 1

So spricht der Herr: Ihr sagt: Der Weg des Herrn ist nicht richtig. Hört doch, ihr vom Haus Israel: Mein Weg soll nicht richtig sein? Sind es nicht eure Wege, die nicht richtig sind?

Wenn ein Gerechter sich abkehrt von seiner Gerechtigkeit und Unrecht tut, muss er dafür sterben. Wegen des Unrechts, das er getan hat, wird er sterben.

Wenn ein Schuldiger von dem Unrecht umkehrt, das er begangen hat, und nach Recht und Gerechtigkeit handelt, wird er sein Leben bewahren.

Wenn er alle seine Vergehen, die er verübt hat, einsieht und umkehrt, wird er bestimmt am Leben bleiben. Er wird nicht sterben.

Ez 18,25-28

Antwortpsalm

Zeige mir, Herr, deine Wege,

lehre mich deine Pfade!

Führe mich in deiner Treue und lehre mich,/

denn du bist der Gott meines Heiles.

Auf dich hoffe ich allezeit.

Denk an dein Erbarmen, Herr,/

und an die Taten deiner Huld;

denn sie bestehen seit Ewigkeit.

Denk nicht an meine Jugendsünden und meine Frevel!

In deiner Huld denk an mich, Herr, denn du bist gütig.

Gut und gerecht ist der Herr,

darum weist er die Irrenden auf den rechten Weg.

Die Demütigen leitet er nach seinem Recht,

die Gebeugten lehrt er seinen Weg.

Ps 25,4–5.6–7.8–9

Lesung 2

Schwestern und Brüder! Wenn es eine Ermahnung in Christus gibt, einen Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, ein Erbarmen und Mitgefühl, dann macht meine Freude vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig, einträchtig, dass ihr nichts aus Streitsucht und nichts aus Prahlerei tut. Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst.

Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.

Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.

Phil 2,1-11

Evangelium

In jener Zeit

sprach Jesus zu den Hohepriestern
und den Ältesten des Volkes:

Was meint ihr?

Ein Mann hatte zwei Söhne.

Er ging zum ersten

und sagte: Mein Kind, geh und arbeite heute im Weinberg!

Er antwortete: Ich will nicht.

Später aber reute es ihn und er ging hinaus.

Da wandte er sich an den zweiten

und sagte zu ihm dasselbe.

Dieser antwortete: Ja, Herr –

und ging nicht hin.

Wer von den beiden hat den Willen seines Vaters erfüllt?

Sie antworteten: Der erste.

Da sagte Jesus zu ihnen:
Amen, ich sage euch:
Die Zöllner und die Dirnen
gelangen eher in das Reich Gottes als ihr.
Denn Johannes ist zu euch gekommen
auf dem Weg der Gerechtigkeit
und ihr habt ihm nicht geglaubt;
aber die Zöllner und die Dirnen haben ihm geglaubt.
Ihr habt es gesehen
und doch habt ihr nicht bereut
und ihm nicht geglaubt.

Mt 21, 28- 32

Impuls

Ein Gleichnis, das erleichtert. Natürlich kennen wir gute Vorsätze, forsche Lippenbekenntnisse und heiße Luft.
Genauso wie ein Nein, das besser ein Ja gewesen wäre.
Wie gut, dass es immer wieder Gottes Einladung gibt, Mitarbeiter zu werden in seinem Weinberg, sogar als ungelernete Kraft, auch nach Fehlschlägen und Irrwegen.
Umkehr ist nicht nur erlaubt, sondern gewollt.

Credo Lied GL 801 Ich glaube Herr, dass du es bist

Fürbittgebet

Zeig mir die Stelle, wo ich hingehöre.
Lasse mich arbeiten im Weinberg.

Wart nicht lange, schick mich als deinen Diener aus.
Dein Ruf hole mich aus dem Schweigen.

Zeig mir die Arbeit, die sich tut auch ohne Lohn,
den Handgriff, der nahe liegt und leichtfällt.

Zeig mir den Weinberg, nicht drüben den.
Drüben weiß ich ihn schon.

Zeig ihn mir hier.
Vor meinen Händen.

Guter Gott, wir bitten dich um Offenheit, Bereitschaft und Mut,
in deinem Weinberg mitanzupacken. Amen.
(nach Ernst Eggimann)

Vaterunser

Text

Als ich kam,
um dich zu kränken,
da war ich dir am nächsten –

auch wenn ich es nicht wusste.

Als ich gegen dich kämpfte
und unterlag,
da erkannte ich dich endlich
als meinen Herrn und Meister.

Rebellisch löschte ich das Licht
in meinem Haus aus –

und dein Himmel
überraschte mich mit seinen Sternen.

Rabindranath Tagore (1861 – 1941)

Gebet

Gott, du machst uns stark, für dich zu leben und zu arbeiten. Du traust uns zu, uns für dich zu regen und zu bewegen. Du machst uns würdig, in deinen Dienst zu treten. Dein Ja zu uns, dein Vertrauen in unsere Stärke treibt uns an, doch nicht auszuweichen, doch nicht aufzugeben, doch noch mitzumachen in deinem Team für das gedeihliche Bestellen deines Weinbergs. Amen.

Segen

Gott, sei du heute über uns, um uns zu behüten.
Sei neben uns, um uns zu geleiten.
Sei hinter uns, um uns zum Guten anzutreiben.
Sei du unser Segen in jedem Augenblick.
Im Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.

Gefunden in Te Deum 10/2014, 10/2017
Claudia Langner, Beata Steffens- Tölke